

**Wanderbericht Ulrich Heinzl 01.03.2020**

**„Konditionswanderung: Wupperschleife von und nach Beyenburg über Bilsteiner Kopf, Ehrenberg“**

Wir starteten um 7.30 Uhr mit 7 Personen an der Mauer DO-Aplerbeck und fuhren mit den Autos Richtung Radevormwald zum Restaurant ‚Oberste Mühle‘. Dort begannen wir mit unserer Wanderung um 8.30 Uhr. Das Wetter entsprach der Prognose, erst einmal windig und trocken. Das Zwitschern der Vögel war zu hören und wir schöpften Hoffnung, vielleicht doch noch einen wunderschönen Wandertag erleben zu können.

Vom Parkplatz aus ging's gleich auf kleinen Pfaden durch Buchenwälder mit Ilex, über eine Brücke und an einem Wasserfall vorbei.



Schön war's, aber der erste Anstieg ließ nicht lange auf sich warten. Oben angekommen gab's mal wieder keinen Weg – also liefen wir weglos.... durch einen mit Moos bewachsenen Fichtenwald, ein Vergnügen für die Füße, zwar kurz aber intensiv. Die nächste Herausforderung ließ nicht lange auf sich warten: wir mussten den Herkingrader Bach überqueren! Danach ging's für einen Kilometer weiter auf dem Heimeker Weg bis wir ins romantische Tal der Uelfe gelangten. Am Bachlauf entlang führte uns ein kleiner Weg bis zur Einmündung in die Wupper, die es über eine Brücke zu überqueren galt. Entlang der Wupperschleife

passierten wir – leider über Asphalt – die Orte Dahlhausen mit seinem Eisenbahnmuseum, das wir schon bei einigen Wanderungen gestreift haben und Niederdahl.



Dann verließen wir die Wupper und stiegen auf nach Oberdahl. Dort war's dann Gott sei Dank mit dem Asphalt erst einmal vorbei. Wir wanderten einen schmalen Pfad bergab in Richtung Wupper, der sich aufgrund der letzten regenreichen Tage zu einem kleinen ‚Gebirgsbach‘ (Zitat Stefan) entwickelt hatte. Auch die Wupper selbst wirkte nicht wie sonst eher ruhig sondern hatte schon den leichten Anschein eines reißenden Flusses. Das konnten wir auf unserem naturbelassenen Weg, der uns direkt am Ufer entlang über Buchenlaub und vorbei an mit Moos und Flechten bewachsenen Bäumen führte, sehr gut beobachten.



Auch an der weiteren Wanderstrecke gab es wegtechnisch nichts auszusetzen. Die über der Wupper liegende und allseits bekannte blaue Brücke erstrahlte im unerwartet auftretenden Sonnenlicht.



Wir ließen sie trotzdem rechts liegen und erreichten über kleine Hohlwege im Hinterland den Ort Beyenburg mit seiner berühmten katholischen Kirche St. Maria Magdalena. Von hier aus hatten wir einen phantastischen Blick über den Ort und auf die Staumauer mit der Fischtreppe.



Nun stand erst einmal die Mittagspause bei den ‚Wühlmäusen‘ auf dem Programm. Fast die Hälfte der Strecke war geschafft und die ersten Sonnenstrahlen luden zum Verweilen ein – ein Hauch von Frühling lag in der Luft.



Nichtsdestotrotz stand ein weiterer steiler Anstieg bevor – wir quälten uns hinauf auf den Bilsteinkopf. Klar, oben angekommen, war die Aussicht auf Beyenburg aus der Vogelperspektive bei strahlendem Sonnenschein grandios – aber war's das wert? Die Frage erübrigte sich, es ging weiter, aber zum Verschnaufen erst einmal auf gerader Strecke teilweise weglos durch Schonungen und Ilexbewuchs über Rasenflächen bis hin zur Gaststätte ‚Hölzerne Klinker‘. An dieser Stelle war der nördlichste Punkt erreicht und das Abenteuer ging weiter.....wir folgten einem kleinen Bachlauf und gelangten zu einem Trainingsgelände des Alpenvereins mit einer Kletterwand. Da waren die Bergsteiger gefragt!





Nach einer kleinen Schnupper-Klettertour wanderten wir weiter auf den Spuren des Wappenweges an einem kleinen Bach entlang. Auf Dauer war das natürlich langweilig.....



wir fanden den kleinen Pfad von unserer Vorwanderung wieder, der uns schon damals faszinierte. Nun sah das Ganze etwas anders aus und die Begeisterung hielt sich bei den Mitwanderern in Grenzen. Der Regen hatte auch hier aus dem kleinen verträumten Bach einen ‚reißenden‘ Fluß gemacht, der sich seinen Weg auch auf unserer Strecke bahnte. Darauf waren wir nicht eingestellt, die Schlauchboote hatten wir zuhause gelassen und mussten somit auf unwegsamer Strecke über umgestürzte Bäume und Abhänge hinweg versuchen, wieder auf den rechten Weg zurückzukommen. Aber inzwischen haben wir gelernt, mit solchen Situationen umzugehen und haben es auch diesmal wieder geschafft! Das war schon eine Belohnung wert. Die gab es in Form von Schnaps an einer am Wasserfall gelegenen Fischerhütte. Romantisch und abenteuerlich, fast wie in der kanadischen Wildnis!



Der weitere Weg führte uns wieder an der blauen Brücke vorbei – diesmal von der anderen Seite aus zu sehen. Ein Ende der Tour war noch nicht in Sicht, der nächste steile Anstieg stand bevor. Gefühlt ging es immer nur bergauf! Das wurde verdeutlicht durch die Sicht vom Höhenweg auf die Wupper, die sich weit entfernt von uns durch das Tal schlängelte.



Die weiteren Wege waren schön aber eher unspektakulär. Sie führten durch Felder und Wiesen bis zum Staubecken der Uelfe mit Erlebnisfaktor und zur Naherholung für Spaziergänger. Fast geschafft – dachte unsere Wandergruppe. Aber einen steilen Aufstieg hatte ich noch auf Lager und völlig überraschend sahen wir auch noch 3 Rehe, die völlig entspannt auf einer Wiese ästen und vorerst keine Notiz von uns nahmen. Ein schöner Abschluss!



Die restliche Strecke zu unserem Ziel ‚Oberste Mühle‘ konnte man als schönes Auswandern bezeichnen. Wir haben 33 km mit 800 HM erwandert und hatten uns das Abendessen redlich verdient.

Frisch auf

*Wanderführer Ulrich*



*Erlebnis*  
SGV